

Nr. der Beilagen zum stenographischen Protokoll des Salzburger Landtages
(5. Session der 16. Gesetzgebungsperiode)

Antrag

der Abg. Klubobmann Egger MBA, Zweiter Präsident Dr. Huber und Weitgasser betreffend
einheitliche biologisch abbaubare Säcke in Supermärkten

Mülltrennung ist sehr sinnvoll und verfehlt ihre Wirkung nicht. Nur wenn Verpackungen aus Kunststoff, Metall, Verbundstoffen, Glas, Papier, Pappe oder Karton und kompostierbarer Bioabfall voneinander getrennt entsorgt und sortenrein separiert werden können, ist effizientes Recycling möglich. Eine wichtige Rolle spielen dabei auch die Supermärkte, da hier oftmals bei Obst und Gemüse so genannte Bio-Plastiksäcke angeboten werden.

Die Crux an der Sache: nicht alle dieser Bio-Plastiksäcke sollen laut Abfallberater in den Biomüll geworfen werden, da biologisch abbaubare Plastiksäcke nicht automatisch kompostierbar sind. Im schlechtesten Fall dauert es hier wieder hunderte Jahre, bis sie gänzlich verrotten. Um einen tatsächlich komplett abbaubaren Biomüll inklusive der Säcke zu garantieren, müsste auf den Aufdruck der Bio-Plastiksäcke geachtet werden, der anzeigt, ob ein Sack kompostierbar ist oder nicht.

In Salzburg jedoch ist nicht einheitlich geregelt, welche Art biologisch abbaubarer Säcke beispielsweise Supermärkte anbieten müssen, sodass ein sinnvolles Recycling für die Kundinnen und Kunden nur schwer möglich ist.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgenden

Antrag,

der Salzburger Landtag wolle beschließen:

1. Die Salzburger Landesregierung wird aufgefordert zu prüfen, wie im eigenen Wirkungsbereich einheitlich geregelt werden kann, welche Art biologisch abbaubarer Säcke beispielsweise Supermärkte anbieten müssen, um eine möglichst hohe Recyclingquote in diesem Bereich erzielen zu können.
2. Dieser Antrag wird dem Verfassungs- und Verwaltungsausschuss zur weiteren Beratung, Berichterstattung und Antragstellung zugewiesen.

Salzburg, am 02. Februar 2022

Egger MBA eh.

Dr. Huber eh.

Weitgasser eh.